



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Nicasius

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

die gefangenen Christen, und Anolinus ließ beide enthaupten. Der h. Ambrosius fand ihre Heilthümer wieder auf, und ihr Kennzeichen ist das Schwert.

St. Nestor,

Bischof zu Berge in Pamphylien, litt unter Kaiser Decius, wurde auf die Folterleiter gespannt, sein Gebein auseinander gerentt, zuletzt gekreuzigt. Er wird abgebildet als Bischof mit dem Kreuze.

St. Nicasius

war Erzbischof von Rheims zur Zeit der Völkerwanderung, als die Vandalen verwüstend durch die Länder zogen. Auch Rheims wurde bedrängt, und der Hirte beschloß, sich für seine Heerde zu opfern. Er ging dem Feinde unter Lobgesängen entgegen, und ein Soldat spaltete ihm den halben Schädel. Abgebildet wird er als Bischof mit dem Schwerte, und trägt seinen Oberkopf in der Hand, gleichsam als Opfer für den Herrn, wie dieses bei St. Alban, St. Dionysius und Andern der Fall. Seine Schwester Eutropia (s. Eutropia) war ihrem Bruder auf dem Fuße gefolgt, wurde ebenfalls gemartert, die Stadt aber befreit; denn über den Feind kam plötzlicher Schrecken und er entfloh.

St. Nicephorus

starb um 260. Von ihm erzählt die Legende, daß zur Zeit des Kaisers Valerianus zu Antiochien ein Priester wohnte, Namens Sapricius. Mit diesem war Nicephorus auf das innigste befreundet, aber die Freundschaft ging bei einem Zanke in tödtlichen Haß über. Nicephorus, seine Sünde erkennend, suchte alle Wege der Veröhnung auf, bat und verdemüthigte sich zu wiederholten Malen; allein Sapricius blieb hart und unerbittlich. Da wurde bei der Verfolgung der Priester ergriffen, nach standhaftem Bekenntnisse, ja nach der Marter zum Beile verurtheilt. Nicephorus folgt dem vermeintlichen Märtyrer Christi, wirft sich auf öffentlicher Straße ihm zu Füßen und bittet um Vergebung und Veröhnung. Der harte